

BIEN @ Uni Potsdam

Zeit: 22. November 2017, 9.30-10.45 Uhr

Ort: Universität Potsdam (Campus Golm)

Karl-Liebknecht-Str. 24-25

14476 Potsdam

Raum: tba

Speaker: [Sabine Walper](#) (Professur für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Jugendforschung, LMU München/Deutsches Jugendinstitut)

Title: „Risiken und Belastungen beim Übergang zur Elternschaft und in der frühen Entwicklung von Kindern: Zur Rolle von Bildungsressourcen der Eltern“

Organisation: Anne Jurczok, Jun.-Prof. Rebecca Lazarides und Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach

Abstract: Der Übergang zur Elternschaft ist vielfach als kritische Phase der Familienentwicklung herausgestellt worden, die insbesondere im Bereich der Partnerschaft eine Neuausrichtung der Rollen erforderlich macht. Angesichts des vorherrschenden Fokus auf Veränderungen der Arbeitsteilung und der Partnerschaftsqualität beim Übergang zur Elternschaft ist nur selten die Rolle von Bildungsressourcen für die Bewältigung des Übergangs zur Elternschaft in den Blick genommen worden. Zahlreiche – vorwiegend internationale - Befunde verweisen jedoch auf die Kumulation von Risikofaktoren bei Eltern mit geringen Bildungsressourcen, die Nachteile für deren Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder erwarten lassen. Dieser Beitrag stellt Befunde aus zwei Studien vor, die mögliche Risiken geringer Bildungsressourcen in der frühen Phase der Familienentwicklung beleuchten und deren Folgen für das Wohlbefinden von Eltern mit Kleinkindern untersuchen.

Vorgelegt werden Befunde aus zwei Untersuchungen. Erstens beleuchtet die querschnittlich angelegte Studie *KiD 0-3* des Deutschen Jugendinstituts für eine umfangreiche Repräsentativstichprobe von Eltern mit Kleinkindern bis zu 3 Jahren (N = 5.198) Zusammenhänge zwischen geringen Bildungsressourcen und einer breiten Palette von Risikofaktoren wie Gewalterfahrungen in der Partnerschaft, ungeplante Schwangerschaft und soziale Isolation und untersucht deren Rolle als Mediatoren zwischen Bildungsressourcen und negativer Emotionalität der Kinder. Zweitens werden längsschnittliche Daten des Beziehungs- und Familienpanels *pairfam* genutzt (n=384), um differenzielle Veränderungen der Befindlichkeit von Eltern beim Übergang zur Elternschaft in Abhängigkeit von deren Bildungsressourcen zu untersuchen. In beiden Untersuchungen kann eine „Schutzfunktion“ höherer Bildung für das Wohlbefinden der Eltern und Kinder nachgezeichnet werden. Nach Befunden aus der Studie *KiD 0-3* erleben Eltern mit geringer Bildung größere Schwierigkeiten in der Kooperationsbereitschaft ihres Kleinkindes, die sich aber nur teilweise durch Belastungsfaktoren wie ökonomische Deprivation, soziale Isolation oder eigene psychische Verfasstheit erklären lassen. Die *pairfam*-Daten zeigen unter Kontrolle des Ausgangsniveaus der elterlichen Befindlichkeit vor Geburt des Kindes einen positiven Effekt von Bildung auf das emotionale Wohlbefinden der Eltern bis zu drei Jahre nach Geburt des Kindes auf. Dies lässt sich teilweise durch eine günstigere wirtschaftliche Situation und Vorteile im Bereich der Partnerschaft erklären. Die Befunde werden im Kontext der aktuellen Diskussion über nicht-monetäre Erträge von Bildung diskutiert.